

Der Friedhof - ein Ort der Erinnerung. Krzyżany/ Krzysahnen /Steinwalde - ein vergessener Friedhof bekommt seine Erinnerung wieder zurück.

„Heimat ist dort, wo wir die Namen der Toten kennen.“

Im Sommer 2019 traf ich zum ersten Mal Gerhard Borrek aus Uelzen und zum ersten Mal hörte ich vom Friedhof in Krzysahnen. Ein Jahr früher hatte sich Gerhard mit seiner Frau Susanne nach Masuren aufgemacht, um nach den Spuren seiner Vorfahren zu suchen, aber er wusste und ahnte bestimmt nicht, was sich in den Jahren danach noch so alles ereignen wird.

Gerhard Borrek fand den großelterlichen Hof in Krzyżany/ Krzysahnen /Steinwalde sowie auch den evangelischen Friedhof. Nach der Rückkehr entschloss er sich den ermordeten Großeltern einen Gedenkstein auf dem Friedhof in Krzysahnen zu errichten, so wie sein Vater und seine Tante es immer vorgehabt hatten, aber es nicht realisieren konnten. Das Projekt wurde zusammen mit dem Verein Freunde Masurens realisiert. Gerhard Borrek spendete einen Stein für seine Großeltern und den zweiten für die Bewohner, die dort einst lebten. Am 09.06.2019 wurden beide Steine auf dem Friedhof feierlich eingeweiht. In seiner Rede sagte Gerhard Borrek: „Ich fand die Reste des Bauernhofes meiner Großeltern mitten in tiefem Wald, der inzwischen darüber gewachsen ist. Ich fand einen Blecheimer, mit dem mein Großvater das Vieh getränkt und gefüttert haben muss. Und ich fand den Ort, an dem meine Großeltern wie andere unschuldig ermordete Zivilisten aus dieser Gegend am Ende des 2. Weltkrieges anonym vergraben wurden.“

Schon als Kind empfand ich den Schmerz meines mittlerweile verstorbenen Vaters und meiner verstorbenen Tante, dass es zu damaliger Zeit noch nicht einmal möglich war, ein Grab oder einen Grabstein für meine Großeltern zu errichten. An einem Grab kann man Abschied nehmen und man kann mit den Verstorbenen Zwiesprache halten.“

Der größte Wunsch von Gerhard Borrek war dem Friedhof wieder ein würdiges Aussehen zu verleihen und ihm zu angemessener Geltung zu verhelfen, so dass er nicht in Vergessenheit gerät.

„Im Mittelpunkt unserer Erinnerung steht dabei der Name der Verstorbenen. Denn der Name war der unverwechselbare Bestandteil seiner Persönlichkeit und hilft uns, die Erinnerung lebendig zu halten.“

Das kleine Dorf Krzysahnen (1927-1945 Steinwalde, pln. Krzyżany) liegt einige Kilometer von Rhein entfernt. Das Dorf wurde 1547 gegründet. Anfang des 18. Jahrhunderts machten die Einwohner eine Pestepidemie durch. In der Zeit der deutsch-russischen Kämpfe 1914 wurde das Dorf niedergebrannt.

Im Jahre 2021 war es endlich soweit. Am 14. März 2021 begannen die Aufräumarbeiten auf dem bislang sehr vernachlässigten evangelischen Friedhof aus dem 19. Jahrhundert in Krzysahnen. Zwei Vereine, Freunde Masurens und Blusztyn, nahmen an dem Projekt zur Restaurierung des Friedhofs teil. Die ersten Arbeiten bestanden in der Entfernung der Sträucher auf dem Friedhofsgelände. Es war eine schwierige und mühsame Arbeit. Erst dann wurden die Grabeinfassungen wieder ins Lot gebracht. Die nächsten Arbeiten bestanden in der Erneuerung eines Marmorgrabsteinkissens und eines Kreuzes, das in den Originalstein eingelassen wurde.

„Gepflegte Grabstätten setzen ein Zeichen gegen das Vergessen und drücken unsere persönliche Wertschätzung aus.“

Eine besondere emotionale Verbindung entstand bei den Arbeiten für meinen Sohn Hubert. Auf einem der Gräber fand er ein Grabkissen mit einer unleserlichen Inschrift. Als nächstes deckte er ein versunkenes Grab auf, das im Laufe eines Jahrhunderts mit einer dicken Humusschicht bedeckt worden war. Es stellte sich heraus, dass das Grab einem jungen Mann August Orłowski gehört, der am 02.11.1895 geboren wurde und am 14.03.1921 verstarb. Er nahm das Marmorgrabkissen mit nach Hause, um es zu reinigen und die Inschriften sorgfältig mit schwarzer Farbe nachzuzeichnen.

Der frühe Tod dieses jungen Mannes traf ihn besonders, denn August Orłowski war zu dem Zeitpunkt seines Todes so alt wie mein Sohn heute, nämlich 26 Jahre alt. Und noch etwas hat Hubert bemerkt. Die Arbeiten auf dem Friedhof begannen am 14.03.2021, auf den Tag genau 100 Jahre später, am Todestag des damals jungen August Orłowski.

Die Vereine beschlossen, dass das erste Grab, was restauriert werden sollte, das von August Orłowski ist.

Nun erfuhren wir nachträglich, dass August Orłowski im ersten Weltkrieg Soldat war und schwer verwundet wurde, wahrscheinlich im Jahr 1915. Gegenüber dem Friedhof befindet sich ein Gedenkstein für die Gefallenen aus dem Ersten Weltkrieg. Auf diesem Stein ist auch der Name von August Orłowski und seinem Bruder Paul aufgeführt, der im ersten Weltkrieg gefallen ist. Es wird vermutet, dass der Tod von August in direktem Zusammenhang mit seinen Kriegsverletzungen stand und er deshalb mit auf der Tafel steht. Es ist sicher ein seltener Fall, dass ein masurischer Soldat die Möglichkeit hatte, auf einem Friedhof begraben zu werden, ein paar Meter von einem gewidmetem Gefallenendenkmal entfernt und in der Nähe seines Zuhauses. Dies alles soll wohl eine Fügung und Bestimmung sein, dass dieses Grab eines der ersten war, das gefunden wurde und der Stein fast unversehrt geblieben ist. Nun erhielt August Orłowski 100 Jahre nach seinem Tod wieder ein würdiges Grab.

Wie ich schon erwähnte, befindet sich im Dorf ein Denkmal für die Einwohner, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind, gleichzeitig Volksabstimmungsdenkmal, das 2012 bei Erdarbeiten gefunden und neben dem Wegkreuz aufgestellt wurde. Im April dieses Jahres wurde von einem Einwohner des Dorfes der obere Teil des Denkmals übergeben. Das Denkmal wurde gesäubert, die zwei Teile verbunden und die Buchstaben mit den Namen der gefallenen Einwohner mit goldener Farbe, wie es im Original war, nachgemalt.

Am 07.05.2021 wurde das gefundene und wieder aufgearbeitete Kreuz wieder auf dem Friedhof in Krzyszahn aufgestellt. Dieses Kreuz lag im Gestrüpp und war verrostet. Mein Mann nahm das Kreuz mit nach Hause und mein Sohn restaurierte es wieder, indem er es anschleifte, endrostete und neu anmalte.

„Das Andenken an einen Menschen vor dem Vergessen zu bewahren und den Angehörigen dauerhaft einen Ort für ihre Erinnerungen zu erhalten - dieser Gedanke steht hinter gepflegten Grabstätten auf dem Friedhof vor Ort.“

Die Arbeit auf dem Friedhof begann erst, aber sie braucht Geduld und Zeit. Die Mitglieder der Vereinen: Blusztyn und Freunde Masurens machen das freiwillig und ehrenamtlich, meistens am Wochenende. Schritt für Schritt wird der Friedhof in Krzyszahn dem Vergessen entrissen, die Erinnerung an ehemalige Einwohner von Krzyszahn wiederhergestellt. Wir Lebenden haben hier und heute die einzige Macht die alten Friedhöfe dem Abgrund des Vergessens zu entreißen.

Text und Bilder: Maria Grygo, Krutyń 48, mgrygo@onet.pl